

## Filmerlebnis mit chinesischer Laser-Technik

Kinobetreiber Claus Hadenfeldt bringt „Greentainment“ an den deutschen Markt – und sorgt für virenfreie Luft in seinen Räumen

Von Torben Schröder

**ALZEY.** Wenn man sich vor die Leinwand stellt, sieht man, was neu ist im Alzeyer Bali Kino. Wobei es lediglich die virtuelle 360-Grad-Selbstpräsentation auf der Internetseite ist, mit der das qua Corona-Verordnung derzeit geschlossene Lichtspielhaus besichtigt werden kann. „Das ist Technik“, ist das Info-Element zur Laser-Lichtquelle selbstbewusst überschrieben. Kinobetreiber Claus Hadenfeldt hat, wie berichtet, 40 000 Euro investiert, um die Bildqualität seiner Vorführungen auf ein neues Niveau zu heben. Nun will der Unternehmer die chinesische Laser-Technologie unter dem Label „Greentainment“ an den deutschen Markt bringen.

„Der Bund gibt bis zu 80 Prozent Zuschuss für Investitionen in Technik“, sagt Hadenfeldt. Mit der neuen Technologie würde bei der Film-Projektion nur noch rund ein Viertel an Strom verbraucht. „Wir sind europaweit die Ersten, ihr könnt das auch“, mit dieser Botschaft will der Unterneh-



**Das Bali Kino lockt mit neuester Technik – wenn die Türen sich wieder öffnen dürfen.** Archivfoto: Sascha Kopp

mer seine Kollegen begeistern. „Wir sehen uns ein bisschen als Missionare.“ Die 3D-Übertragungen seien mit der Zeit immer dunkler geworden, was an der Abnutzung der Birnen liege. Nachdem sechs Techniker zwei Tage lang im Bali Kino geschraubt hätten, gebe es nun viel mehr sichtbare Lichtenergie, größere Farbräume,

analogere Kontraste. Und Zeit, die Kinos umzubauen, ist ja derzeit mangels Publikum genug. Die ersten beiden interessierten Kinobetreiber seien schon da gewesen. Das neue Unternehmen ist angemeldet, die wundersamerweise noch freie Website [www.greentainment.de](http://www.greentainment.de) registriert. „Der Anwalt ist gerade beim Marken-

amt.“

Außenminister Heiko Maas hat unlängst den Vorschlag unterbreitet, Corona-Geimpften Sonderrechte einzuräumen, beispielsweise beim Besuch von Kinos. „Wenn irgendeine Idee eine Schnapsidee ist, dann diese“, sagt Hadenfeldt. „Wir haben ein ganz anderes, globales Problem – dass die Hersteller der Filme auf Masse getrimmt sind. Solange die Kinos auf der ganzen Welt geschlossen sind, werden die maximal Filme an Netflix verhöckern.“ Doch vielleicht verlangen die Altersgruppen, die im Schwerpunkt zuerst geimpft werden, ja gar nicht nach den neuesten Blockbustern? „Ich habe einen Film ausgeliehen: ‚Die Liebesabenteuer des Don Juan‘“, erzählt Hadenfeldt. Ein Mantel-und-Degen-Abenteuer, USA 1948, üppige Technicolor-Farben, prächtige Kulissen, schöne Menschen. „Thema MeToo, die Frauen sind alle willig, als Mann muss ich mich nur entsprechend gestalten, brandaktuell.“ Errol Flynn und Ann Rutherford flimmern also über

die Bali-Leinwand, sobald erlaubt. Was man womöglich darf, wird natürlich gemacht, nach all den Saure-Gurken-Wochen und -Monaten allemal.

Und doch kann Hadenfeldt mit dem Maas-Vorschlag wenig anfangen. Weil er ein Problem zu lösen vorgibt, das gar nicht bestehen müsste. „Wenn irgendwo die Hygieneregeln eingehalten werden, dann in den Restaurants und Kinos“, sagt der Bali-Betreiber, „die Konzepte sind ausgefeilt.“ Welchen Sinn es erbege, ausgerechnet die Geimpften reinzulassen, wo es doch zugleich heiße, dass sie Virenträger sein können, erschließe sich nicht.

Hadenfeldt befasst sich lieber mit dem, was er selbst machen kann. Die Heizung wird dieser Tage von Öl auf Gas umgestellt, neue Filter werden eingebaut. „Dann sind wir auch luftmäßig virenfrei.“ Und, mit neuer Lasertechnologie, gerüstet für noch gestochenerere Kinoerlebnisse – wann immer es wieder losgehen kann. Dann bitte für alle.